

Kriegsangst verunsichert die Aktienmärkte

Die nowinta Finanzgruppe mit Sitz in Aalen (Baden-Württemberg) ist seit mehr als 30 Jahren Garant für unabhängige Finanzberatung und individuelle Vermögensverwaltung. Der Geschäftsführer der nowinta Spanien, Tobias Heyden, kommentiert in dieser Zeitung die Entwicklungen der Finanzmärkte und wirtschaftspolitische Fragestellungen.

Waren es in der Anfangsphase des neuen Jahres vor allem die hohen Inflationsraten und die Angst vor steigenden Zinsen, welche die Börsen belasteten, so ist es zurzeit die Kriegsangst. Die Furcht vor einer weiteren militärischen Eskalation nach dem Einmarsch der russischen Armee in die Separatistengebiete im Donbass sorgt für große Nervosität. Deutet sich eine Entspannung an, dann jubeln die Finanzmärkte, wird der Ton zwischen Moskau und Washington rauer, dann gibt es Einbrüche und der Goldpreis steigt.

Seit Jahresbeginn haben beispielsweise der Deutsche Aktienindex 7,50 Prozent und der amerikanische S&P Index sogar 9,16 Prozent an Wert verloren. Gold hat indes 4,36 Prozent gewonnen und wird seinem Ruf als sicherer Hafen in Krisenzeiten gerecht.

Zentralbanken sorgen für Unruhe

Als hätte man mit der Ukraine-Krise nicht genug Sorgen, belasten auch die geplanten Zinserhöhungen der US-Zentralbank, welche der jahrelangen Geldschwemme an den Börsen ein Ende bereiten sollen. Diese beiden Themen wirken sich wechselseitig auf die Stimmung der Investoren aus. Momentan blicken die Investoren stärker auf die Risiken als die Chancen.

Sicherlich würde ein massiver Einmarsch Russlands in die Ukraine, welche über die Separatistengebiete hinausgeht, die Kurse stark unter Druck setzen. Aber man sagt „politische Börsen haben kurze Beine“, denn Kurseinbrüche aufgrund politischer Ereignisse waren in der Vergangenheit stets von kurzer Dauer. Problematisch wäre dann insbesondere die Erhöhung des Gas- und Ölpreises, welche die Inflation weiter anheizen würde.

Meines Erachtens wird die Zinswende weniger stark ausfallen, als momentan vielerorts prognostiziert wird. Denn weder die hochverschuldeten Staaten noch stark verschuldete private Unternehmen würden einen zu starken Anstieg der Zinsen verkraften und es gäbe negative



Tobias Heyden

Auswirkungen auf die Stabilität der Wirtschaft und somit auch auf die Finanzmärkte. Außerdem scheint es so zu sein, dass die Staaten höhere Inflationsraten in Kauf nehmen, um Ihre Schulden durch Finanzrepression abzubauen.

Sicht der Anleger

Aus Sicht der Anleger bleibt entscheidend, dass die Zentralbanken weniger stark auf die momentane erhöhte Inflation reagieren, als dies in der Vergan-

genheit der Fall gewesen wäre, so dass die Realzinsen (Nominalzinsen minus Inflation) extrem niedrig bzw. negativ bleiben. Dies bedeutet, dass der Ausblick für Investitionen in Realwerte wie Aktien, Gold und Immobilien trotz Gegenwind positiv bleibt. Denn bei negativen Realzinsen findet eine schleichende Enteignung der Sparer statt. Beispielsweise bei einem Zinssatz in der Höhe von minus 0,5 Prozent und einer Inflation von 4 Prozent beträgt der Kaufkraftverlust des Geldes 4,5 Prozent im Jahr. Deshalb wird wohl der Trend mehr in Realwerte

(Unternehmen und Immobilien) zu investieren, sich weiter akzentuieren.

Hier setzt die Nowinta-Anlagestrategie an. Sie investiert global und diversifiziert ohne Klumpenrisiken in einzelnen Ländern oder Regionen. Im Falle von Korrekturen wie im März 2020 (Corona) oder in der aktuellen Krise wird die Aktienquote antizyklisch erhöht. Das Risiko wird durch einen gewissen Anleihen-Anteil und nach einem ausgeklügelten Risikomanagement-System gesteu-

ert. Darüber hinaus ist es wichtig, in regelmäßigen Abständen, insbesondere nach stark steigenden Aktiennotierungen, das Depot auszubalancieren. Das bedeutet, Gewinne zu realisieren und die Vermögensaufteilung zwischen Aktien und Anleihen auf die definierte Strategie zurück zu bringen. Mit der Investition in die globalen Aktienmärkte verhindert man durch Anlage in Realwerte die schleichende Enteignung, wie sie aufgrund von negativen Realzinsen bei Sparbuchguthaben geschieht.

Gerne stehe ich Ihnen für Gespräche oder Anregungen wie gewohnt in unserer Repräsentanz in Marbella zur Verfügung. Aktuelle Informationen zu unserem Unternehmen und den Entwicklungen an den Märkten finden Sie in unserem News-Blog auf der Webseite nowinta.es und auf unserer Facebook-Seite „nowinta Spanien“.

Nowinta Investment Group SL
Urb. Guadalmina Alta
Calle 19b, Edf. Banús,
Portal II bajo, 29670 Marbella
Tel: +34 951 965 333
E-Mail: t.heyden@nowinta.es
Web: www.nowinta.es
Facebook: Nowinta Spanien